

Jozef Štefčík

Rezension

Vlasta Kučič (Hg.)

Translation in Theorie und Praxis

Frankfurt a. M. u.a.: Lang 2013, 276 S.

Der vorliegende von Vlasta Kučič (Universität Maribor) herausgegebene Sammelband bietet einen multidimensionalen Einblick in die Translationswissenschaft mit Fokus auf deren wichtigste Teilbereiche, als da sind die Translationsdidaktik und die Entwicklung von Translationskompetenz, Fachübersetzen in Bezug auf juristische Übersetzungen und Übersetzungen im Tourismus, Literaturübersetzen und Dolmetschen. Die zur Translation gehörende Sprachenvielfalt lässt uns erkennen, dass heutzutage in zahlreichen Branchen spezialisierte Experten benötigt werden, deren berufliche Aufgaben weit über die reine Sprachkompetenz hinausreichen.

Die vorliegende Publikation richtet sich sowohl an einen breiten Rezipientenkreis von TranslatologInnen, SprachexpertInnen und interkulturellen VermittlerInnen als auch an Studierende, die mit unterschiedlichen Problemen komplexer Übersetzungsarbeit tagtäglich konfrontiert sind und häufig Antworten auf theoretische oder praktische Fragen suchen.

Im Vorwort kommentiert **Gerhard Waziel** vom Institut für Interkulturelle Kommunikation in Ansbach: “[...] der Band mit den Aufsätzen von Beiträgern aus erfreulich vielen Ländern dokumentiert, dass die Translationswissenschaft eine vielfach gegliederte integrationswissenschaftliche, interdisziplinäre Konzeption vertritt [...]” (8). Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass alle Beiträge von TranslationswissenschaftlerInnen aus verschiedenen europäischen Ländern in deutscher Sprache verfasst worden sind und auf aktuelle, wenn auch inhaltlich unterschiedliche Forschungsansätze eingehen. Zweiundzwanzig Beiträge vermitteln den LeserInnen ausgereifte Forschungsschwerpunkte, die in allgemeinen sowie spezifischen, theoretischen sowie praktischen Fragestellungen der interlingualen, interkulturellen, plurikulturellen und multilingualen Kommunikation angesiedelt sind.

Interessanterweise stützen sich einige der Beiträge auf seit längerer Zeit bestehende und oft diskutierte funktionale Theorien der Translationswissenschaft wie zum Beispiel die Skopos-Theorie. Diese Theorie findet ihre Anwendung in diversen Textsorten mit hybrider Funktion. Diesen Textsorten widmen sich einige der Autoren mit theoretischen Ausführungen.

In der Einleitung hebt die Herausgeberin des Bandes, **Vlasta Kučíš**, die Bedeutung der Translationswissenschaft im 21. Jahrhundert hervor. Sie wird mit dem häufig proklamierten intensiven Informations- und Gedankenaustausch unserer Zeit begründet.

Den Anfang macht ein Beitrag von **Gyde Hansen**, in dem sich die Autorin mit einer der wichtigsten Kompetenzen von ÜbersetzerInnen befasst – mit Revisionskompetenz. Sie nimmt mittels solcher Begriffe wie Qualifikation, Kompetenz, Revision, Korrektur und Lektorat wesentliche Differenzierungen vor. Beachtung erfahren auch der Aspekt der Fremdrevision und die damit verbundenen Fähigkeiten eines Übersetzers/einer Übersetzerin, der/die sich zunehmend in unterschiedlichen Handlungsfeldern zurechtfinden muss. Zugleich bietet die Autorin eine Antwort auf die Frage, wer zu den besten KorrektorInnen gehört.

Äußerst interessante Befunde zum Erwerb der Übersetzungskompetenz beim Fachübersetzen in eine Fremdsprache präsentiert **Stefanie Wimmer**. In ihrem Beitrag stellt sie die ersten Ergebnisse einer empirischen Studie dar, die einen immensen Beitrag zur Translationsdidaktik leisten könnte. Das Übersetzen in die Fremdsprache – insbesondere in die drei Großsprachen Englisch, Französisch und Deutsch – ist vor allem in der EU ein bedeutsames Thema, das die ÜbersetzungsdidaktikerInnen vor große Herausforderungen stellt. Die angeführte Studie stützt sich auf die Ergebnisse der Variablen "Akzeptabilität der Übersetzungen". Außerdem beschreibt die Autorin einzelne Phasen im Übersetzungsprozess und führt Beispiele des Sprachenpaars Spanisch-Deutsch mit dessen unterschiedlichen stilistischen Nuancen an, die ÜbersetzerInnen selbst erschließen sollen.

Vlasta Kučíš reflektiert in ihrem Beitrag den Einsatz von Übersetzungen als didaktische Methode im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht, wobei sie ihre Thesen durch beweiskräftige Argumente untermauert. Sie geht vornehmlich von kommunikativen und interkulturellen Ansätzen aus, die es ermöglichen, die "fünfte Sprachfertigkeit", Übersetzen, zur Entwicklung von rezeptiven und produktiven Fertigkeiten beim Fremdspracherwerb zu nutzen. Damit erscheint die Übersetzungsfertigkeit nicht nur als ein Ziel oder Zweck an sich, sondern darüber hinaus als ein Mittel, den Fremdspracherwerb mit weiteren sprachlichen Teilkompetenzen wesentlich zu bereichern.

Den didaktischen Teil schließt **Mariann Skog-Södersved**, indem sie sich mit der Frage auseinandersetzt, ob die Ausbildung von professionellen ÜbersetzerInnen eine unmögliche Aufgabe sei. Die Autorin berichtet von der Ausbildung autorisierter Übersetzer in Finnland. Der Beitrag ermöglicht wertvolle Einblicke in ein zweisprachiges Land und stellt Überlegungen zu Studienmöglichkeiten für ÜbersetzerInnen, Anforderungen an die Ausbildungsstätte sowie Wünschen und Erwartungen der Studierenden an. Diese Reflexionen werden mit der Übersetzungsrealität konfrontiert, wobei die Autorin auf der Frage nach der Qualität von Übersetzungen insistiert. Sie betont, man müsse ÜbersetzungsstudentInnen auf die schlechte Qualität der Ausgangstexte und den Zeitdruck, unter dem viele arbeiten müssen, vorbereiten.

Der Beitrag von **Vlastimila Ptáčnicková** thematisiert das Fachübersetzen aus der Perspektive von Übersetzungen in wenig verbreitete Sprachen wie das Tschechische. Sie behandelt Probleme der Übersetzung von ausgewählten Fachtermini aus dem Deutschen ins Tschechische und zeigt auf, dass beim Fachübersetzen sowohl Sach- als auch Fachkenntnisse unabdingbar sind. Außerdem werden die oft diskutierten Grenzen zwischen literarischen und fachlichen Texten rekonstruiert. Unterschiede sind nicht nur auf lexikalischer Ebene (Fachsprache versus Gemeinsprache), sondern auch in morphosyntaktischen und syntagmatischen Strukturen festzustellen.

Eine ganz andere Betrachtungsweise bietet der anschließende Beitrag von **Peter Sandrini**. Der Autor präsentiert die moderne, in stetigem Wandel befindliche Translationswissenschaft sowie das Übersetzungswesen in ihren unterschiedlichsten Facetten, von der Ökonomisierung über die globale digitale Translationskultur bis zur translatologischen Ausbildung, die heutzutage auf unterschiedliche Berufsbilder von TranslatologInnen vorbereitet. Mit einer interessanten Ausprägung des Wortpaars "Mashup" und "Remix" wird auf die Translation im modernen digitalen Zeitalter hingewiesen, in dem unterschiedliche Produkte in ihren hybriden Formen zum Vorschein kommen.

Zum Problem der Übersetzung von Phraseologismen stellt **Vida Jesenšek** einzelne Translationsoptionen einer literarischen Übersetzung aus dem Deutschen ins Slowenische dar. Dabei werden Schwierigkeiten der funktionalen Übersetzung unter die Lupe genommen, die jeden Übersetzer vor ständige Herausforderungen stellen.

Pavao Mikić und **Vlasta Kučiš** widmen sich in ihrem ausführlichen Beitrag dem Übersetzen von emotionalen Ausdrücken in unterschiedlichen Diskursen und damit einem "immer währenden" Translationsproblem. Anhand von zahlreichen Übersetzungsbeispielen zwischen Deutsch und Kroatisch bieten sie eine äußerst interessante Auseinandersetzung mit dem maschinellen Übersetzen, das trotz rasanten Fortschritts innerhalb der letzten Jahre menschliche Äußerungen in ihrer Komplexität noch nicht vollständig erfassen kann.

Die Spezifik der Übersetzung von Comictexten aus translatorischer und didaktischer Sicht beleuchten **Daniela Múglová** und **Edita Gromová**, die mithilfe von semantischen Paradoxien als didaktischem Mittel ausgewählte interkulturelle Übersetzungsprobleme in multimedialen Texten thematisieren. Es handelt sich um ein äußerst anregendes Thema, hauptsächlich in Bezug auf die kreativen Fähigkeiten des Übersetzers.

Der Themenbereich Übersetzen im Tourismus bietet ebenso gehaltvolle Beiträge. **Mary Snell-Hornby** beschreibt Textsortenkonventionen bei Gebrauchstexten in der Werbung, wobei sie auf wichtige Probleme der wörtlichen Übersetzung und Interferenz zu sprechen kommt, die mangelnden kulturellen Kenntnissen der ÜbersetzerInnen zuzuschreiben sind. Dass landeskundliche Kenntnisse für Übersetzer wichtig sind, verdeutlicht **Olga Wrede**, indem sie ehrgeizige didaktische Ansätze präsentiert, die dabei helfen, landeskundliche Themen einzelnen Textsorten zuzuordnen. Hingegen weist **Ljudmila Ivanova** auf Tücken der Übersetzung tourismuswirtschaftlicher Texte

hin, die sich aus unterschiedlichen Textfunktionen ergeben, sowie auf die Vielfalt der Aufgaben, die auf ÜbersetzerInnen zukommen.

Die Übersetzungsproblematik im Bereich Gastronomie veranschaulicht der Beitrag von **Alja Lipavic Oštir** am Beispiel von Kochbüchern. In übersichtlichen Tabellen zu den Übersetzungsverfahren analysiert sie ein wenig diskutiertes Sachgebiet der Translationswissenschaft, das dennoch aufgrund der mit unterschiedlichen Textkorpora untersuchten Terminologie- und Äquivalenzproblematik von hohem Interesse ist.

Im Rahmen der Rechtsübersetzung sind im Band drei fachlich relevante Publikationen vertreten. **Ada Gruntar Jermol** stellt die sogenannten "usuellen Wortverbindungen" (175) ins Rampenlicht, die in jedem juristischen Text vorkommen und von Land zu Land unterschiedlichen Sprachkonventionen unterliegen. Ähnliche Fragen aus der Makroperspektive bietet **Dalia Bukauskaitė**, die Äquivalenzfragen deutscher und litauischer Termini im Bereich des Vertragsrechts beschreibt. Beachtliche Vorschläge zu Vertragsübersetzungen als Kulturemen bietet **Alenka Kocbek**, die den Entwurf eines Translationsmodells vorlegt, das es ermöglicht, durch einzelne Schritte einen dynamischen Rahmen für die Übersetzung von Vertragstexten zu schaffen.

Ein äußerst interessantes, multidisziplinär ausgerichtetes Thema skizziert **Petra Žagar-Šoštarčić**, die den LeserInnen moderne Popliteratur im Sinne von "pars pro toto" beim Übersetzen näherbringt. In ihren Ausführungen erwähnt sie den bekannten deutschsprachigen Popliteraten Christian Kracht und dessen in mehrere Weltsprachen übersetzten Werke. Sie versucht eine aussagekräftige Antwort auf die Frage zu geben, was ein popliterarisches Werk so berühmt und vielfach "übersetzbar" macht.

trans-kom

ISSN 1867-4844

trans-kom ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

trans-kom veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der **trans-kom**-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

trans-kom wird ausschließlich im Internet publiziert: <http://www.trans-kom.eu>

Redaktion

Leona Van Vaerenbergh
University of Antwerp
Arts and Philosophy
Applied Linguistics / Translation and Interpreting
Schilderstraat 41
B-2000 Antwerpen
Belgien
Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be

Klaus Schubert
Universität Hildesheim
Institut für Übersetzungswissenschaft
und Fachkommunikation
Marienburger Platz 22
D-31141 Hildesheim
Deutschland
klaus.schubert@uni-hildesheim.de

Die anschließenden drei Beiträge im Bereich des literarischen Übersetzens behandeln die Übersetzungsproblematik im Hinblick auf die Text- und Kontextfunktionen sowie das Phänomen Sprachwandel bzw. die beim literarischen Übersetzen häufig begegneten Schwierigkeiten historisch geprägter Phraseme. **Andreja Pignar Tomanič** äußert sich in ihrem Beitrag zum Übersetzen des emanzipatorisch-nationalen Diskurses der Theaterkritik, **Lorenza Rega** beschreibt die Übersetzungsvarianten von Franz Bleis "Bestiarium der modernen Literatur" für das Italienische, wobei sie sich mit übersetzerischen Entscheidungen auf der Makro- wie der Mikroebene beschäftigt. Auf der Mikroebene stellt sie Übersetzungsvarianten in Bezug auf Genus, Wortspiele und Zitate vor. Hier werden sprachliche Diskrepanzen sichtbar, die häufig auf eine unzureichende Tiefenstrukturanalyse der Texte zurückzuführen sind. **Manuela Svoboda** behandelt in ihrem Beitrag einige strittige Beispiele des Übersetzens historischer Texte, deren Problematik sehr komplex ist, sodass sich neue Forschungsperspektiven eröffnen. Bemerkenswert ist der Hinweis auf den Schriftvergleich von Fraktur und Antiqua, deren Verschiedenheit Übersetzer historischer Texte häufig vor schwierige Aufgaben stellt.

Den Schluss des Sammelbands bilden zwei Beiträge zum Dolmetschen, das von der Translationswissenschaft nicht vernachlässigt werden sollte. **Annette Đurović** erhebt eine Methode des kognitiven Shadowings als diagnostischer Vorstufe zum Studien- oder Berufseinstieg beziehungsweise als Vorübung zum Simultandolmetschen. Von dieser Methode könnten Ausbildungsinstitute unter Umständen Gebrauch machen, allerdings erst nach konkreten sprachenpaarbezogenen Fallstudien.

Didaktische Erfahrungen aus dem Aufbau von Kulturkompetenz bei künftigen Dolmetschern schildert **Emina Avdić**. Die Autorin stützt sich auf ihre Lehrtätigkeit, in der sie versucht, Studenten für kulturell-sprachliche Nuancen beim Dolmetschen aus der Fremdsprache in die Muttersprache zu sensibilisieren. Anhand konkreter Beispiele geht sie auf Erscheinungen wie Indirektheit und Direktheit ein bzw. darauf, wie diese Phänomene in den beiden Sprachen zu interpretieren sind. Erwähnenswert sind auf jeden Fall ihre authentischen Textbeispiele für Unterrichtszwecke.

Alle 22 Texte in dem Sammelband *Translation in Theorie und Praxis* haben ein hohes fachliches Niveau. Sie bieten wertvolle Anregungen und Denkanstöße zur Translationswissenschaft, Translationsdidaktik und translatologischen Praxeologie und warten mit bedenkenswerten Einsichten und perspektivenreichen Forschungsdesideraten auf.

Rezensent

Jozef Štefčík hat ein Übersetzerstudium in Englisch und Deutsch sowie ein Lehramtsstudium in Germanistik und Anglistik an der Konstantin-Universität in Nitra, Slowakei, absolviert und ebendort promoviert. Seither ist er am Institut für Translationswissenschaft der Konstantin-Universität tätig. Darüber hinaus arbeitet er seit 2005 als freiberuflicher Dolmetscher und Übersetzer. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Didaktik des Dolmetschens, Translationsdidaktik mit Schwerpunkt auf Community Interpreting, Gerichtsdolmetschen und der juristischen Fachsprache.

E-Mail: jstefcik@ukf.sk

Buchempfehlungen von Frank & Timme

FFF: Forum für Fachsprachen-Forschung

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper

Marina Brambilla/Joachim Gerdes/Chiara Messina (Hg.): **Diatopische Variation in der deutschen Rechtssprache**. 382 Seiten.
ISBN 978-3-86596-447-2.

Cornelia Griebel: **Rechtsübersetzung und Rechtswissen**. Kognitionstranslatologische Überlegungen und empirische Untersuchung des Übersetzungsprozesses.
432 Seiten mit CD. ISBN 978-3-86596-534-9.

Laura Sergo/Ursula Wienen/Vahram Atayan (Hg.): **Fachsprache(n) in der Romania**. Entwicklung, Verwendung, Übersetzung.
458 Seiten. ISBN 978-3-86596-404-5.

TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von
Prof. Dr. Klaus-Dieter Baumann,
Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper,
Prof. Dr. Klaus Schubert

Dinah Krenzler-Behm: **Authentische Aufträge in der Übersetzerausbildung**. Ein Leitfaden für die Translationsdidaktik. 480 Seiten.
ISBN 978-3-86596-498-4.

Silke Jansen/Martina Schrader-Kniffki (eds.): **La traducción a través de los tiempos, espacios y disciplinas**. 366 páginas.
ISBN 978-3-86596-524-0.

Annika Schmidt-Glenewinkel: **Kinder als Dolmetscher in der Arzt-Patienten-Interaktion**.
130 Seiten. ISBN 978-3-7329-0010-7.

Klaus-Dieter Baumann/Hartwig Kalverkämper (Hg.): **Theorie und Praxis des Dolmetschens und Übersetzens in fachlichen Kontexten**. 756 Seiten. ISBN 978-3-7329-0016-9.

TTT: Transkulturalität – Translation – Transfer

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dörte Andres, Dr. Martina Behr,
Prof. Dr. Larisa Schippel,
Dr. Cornelia Zwischenberger

Sylvia Reinart: **Lost in Translation (Criticism)?** Auf dem Weg zu einer konstruktiven Übersetzungskritik. 438 Seiten. ISBN 978-3-7329-0014-5.

Dörte Andres/Martina Behr (Hg.): **Die Wahrheit, die reine Wahrheit und nichts als die Wahrheit ...** Erinnerungen der russischen Dolmetscherin Tatjana Stupnikova an den Nürnberger Prozess.
242 Seiten. ISBN 978-3-7329-0005-3.

Larisa Schippel/Julia Richter (Hg.): **Magda Jeanrenaud: Universalien des Übersetzens**.
380 Seiten. ISBN 978-3-86596-444-1.

